

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was?! Er meint Simon! Er muss wohl. Als Simon das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Das schwere Ding fühlt sich



leicht an. Als hätte er mehr Kraft als sonst. Der Verurteilte sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich bin Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26



Humpelfuß

Frühlingspiel: Endlich wieder draußen! Zu zweit könnt ihr Humpelfuß spielen: Bindet ein Bein des einen an das Bein des anderen. Und jetzt durch den Wald laufen!

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



IMPRESSUM

Herausgeber: Kirchengemeindevertretung der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Weißbach
 Ev.-Luth. Pfarramt Weißbach, 09439 Amtsberg, Hauptstr. 108
 e-mail: kg.weissbach@evlks.de / www.kirche-weissbach.de
 Tel. (03725) 22006 / Fax (03725) 344308 • Konto IBAN: DE 92 87054000 3216000434
 Redaktion: Pfarrer Jörg Coburger, Angelika Liebeck, Hartmut Prill
 Druck: Jahn GmbH, 09235 Burkhardttsdorf, Chemnitzer Str. 22



**KIRCHEN -
 NACHRICHTEN**

Ostern im Alltag

Scherben bleiben Scherben, Bruchstücke bleiben Bruchstücke. Manchmal aber fügen sich die Scherben zu einem Mosaik, in dem eine Schönheit ist. Manchmal enthüllt sich in dem, was bruchstückhaft geblieben ist, ein Kunstwerk. Heil heißt nicht unbedingt, dass das zerbrochene wieder ganz wird. Heil lässt aus Bruchstücken etwas Neues entstehen, in dem das Leben anders als vorher schimmert. Österliche Momente, in denen spürbar wird, dass die Liebe stärker ist als der Tod.

Ein gesegnetes Osterfest wünschen
 die Kirchvorsteher und Euer Pfarrer

Jörg Coburger



Jahreslosung 2022

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6, 37

UNSERE GEMEINDEVERSAMMLUNGEN

- 3. April** **JUDICA (Gott, schaffe mir Recht)**
8:30 Uhr Gottesdienst
Dankopfer für die Arbeit in unserem Kirchspiel
- 10. April** **PALMARUM**
9:30 Uhr Festgottesdienst zur Konfirmation
Dankopfer für die Arbeit in unserem Kirchspiel
9:30 Uhr Kindergottesdienst
- 14. April** **GRÜNDONNERSTAG**
19:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
besonders für die Konfirmanden und ihre Angehörigen
Dankopfer für die Arbeit in unserem Kirchspiel
- 15. April** **KARFREITAG**
15:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Dankopfer für die sächsischen Diakonissenhäuser
- 17. April** **OSTERFEST**
9:30 Uhr Familiengottesdienst zum Osterfest mit Matthias List
*Dankopfer für die Jugendarbeit in der Landeskirche (²/₃)
und in unserer Gemeinde (¹/₃)*
- 18. April** **OSTERMONTAG**
10:00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in unserer Kirche
Dankopfer für die Arbeit in unserem Kirchspiel
- 24. April** **QUASIMODOGENITI (Wie die neugeborenen Kinder)**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Lämmel
Dankopfer für die Arbeit in unserem Kirchspiel
10:00 Uhr Kindergottesdienst
- 1. Mai** **MISERICORDIAS DOMINI (Die Erde ist voll der Güte des Herrn)**
Kein Gottesdienst in Weißbach /Jubelkonfirmation in Dittersdorf

UNSERE GEMEINDEVERSAMMLUNGEN

- 8. Mai** **JUBILATE (Jauchzet Gott, alle Lande)**
9:30 Uhr Jubelkonfirmation
Dankopfer für die Arbeit in unserem Kirchspiel
9:30 Uhr Kindergottesdienst
- 15. Mai** **CANTATE (Singet dem Herrn ein neues Lied)**
8:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Dankopfer für die Kirchenmusik
- 22. Mai** **ROGATE (Betet)**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe mit Pfarrer Lämmel
Dankopfer für die Arbeit in unserem Kirchspiel
10:00 Uhr Kindergottesdienst
- 26. Mai** **HIMMELFAHRT DES HERRN**
10:00 Uhr Waldgottesdienst auf dem "Alten Sportplatz"
Dankopfer für die Weltmission und KEZ
- 29. Mai** **EXAUDI (Höre Herr, meine Stimme)**
9:30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Hanke
Dankopfer für die Arbeit in unserem Kirchspiel

Frauendienst/Frauentreff

am Montag, 11.04. um 19:30 Uhr, im Gemeinschaftshaus mit Frau Wittig
am Montag, 16.05. um 19:30 Uhr, im Pfarrhaus mit Familie Lämmel

FÜR JUNGE LEUTE

Kinderrüstzeit in Zwönitz

In diesem Jahr soll es wieder eine Kinderrüstzeit für Kinder der 3. bis 7. Klasse im Bethlehemstift Zwönitz vom 13. bis 14. Mai geben. Der traditionelle Ort bietet für 35 Teilnehmer Platz zum Naturerleben, Erholung und Spaß. Es sind auch Kinder aus den Gemeinden Waldkirchen, Grünhainichen und Börnichen eingeladen. Bitte meldet euch bis zum 22. April bei Gemeindepädagogen Sebastian Düring

Öffnungszeiten der Kanzlei

mittwochs 15:00 Uhr - 18:00 Uhr

außerhalb der Öffnungszeiten erreichbar: Angelika Liebeck Tel. 03725 371165

Für unsere diesjährigen Konfirmanden:

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen. Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen. Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen. Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst, und dich aus der Schlinge zu ziehen. Der Herr sei über dir, um dich zu segnen. So segne dich der gütige Gott.

Alter christlicher Segen



Landeskirchliche Gemeinschaft

Samstag	02.04.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	03.04.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		16:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Dienstag	05.04.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Montag	11.04.	19:30 Uhr	Frauentreff (Gemeinschaftshaus)
Dienstag	12.04.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	16.04.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	17.04.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		16:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Dienstag	19.04.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Dienstag	26.04.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	30.04.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	01.05.	09:30 Uhr	Familienstunde
Dienstag	03.05.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Dienstag	10.05.	19:30 Uhr	Bibelstunde

Jeden Freitag 18:30 Uhr Jugendkreis

Die Ostergeschichte



Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1-8



Foto: Lohmann

**Ich wünsche dir
in jeder Hinsicht
Wohlergehen
und Gesundheit,
so wie es
deiner Seele
wohlergeht.**

3. Johannes, 2

ICH BIN GOTTES GELIEBTES KIND

Kennen Sie schon den Geburtstagswunsch mit den drei X? Na, Xundheit, Xundheit, Xundheit! Ja, die Gesundheit ist ein hohes Gut. Das merkt man vor allem, wenn sie einem fehlt. So lautet ein kluges Sprichwort: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

Natürlich wird auch in der Bibel die Gesundheit hoch eingeschätzt. Da heißt es: „Es ist besser, arm zu sein und dabei frisch und gesund als reich und nicht gesund. Kein Reichtum ist zu vergleichen mit einem gesunden Körper, und kein Gut gleicht der Freude des Herzens“ (Sirach 30,14.16).

Andererseits kann unter der Überschrift „Hauptsache gesund!“ auch zu viel des Guten getan werden. Schon der Philosoph Platon hatte erkannt: „Die ständige Sorge um die Gesundheit ist auch eine Krankheit!“ Wir wissen, dass sich Freude und seelische Ausgeglichenheit förderlich auf die Gesundheit des Körpers auswirken. Diesen Zusammenhang spricht auch der Monatsspruch für Mai an: Geht es der Seele gut, gelingt Leben leichter und der Mensch fühlt sich frisch und gesund. Also: „Hauptsache gesund!“? Ja und nein! Ich gerate schnell in ein Sorgenkarussell, in dem sich alles ängstlich um mein Wohlbefinden dreht, wenn ich mich nicht dankbar auf Gott besinne, der mir mein Leben geschenkt hat und immer wieder auch Gesundheit.

Deshalb ist für mich die Hauptsache, dass ich weiß: Ich bin Gottes geliebtes Kind - und das auch gerade dann, wenn ich krank bin.

Reinhard Ellsel

Ein Brief zur Konfirmation

Liebe Luise,

deine Konfirmation steht bevor. Ich weiß, dass ihr mit den Festvorbereitungen beschäftigt seid: das Kleid, die Gästeliste, der Ablauf des Gottesdienstes, das Essen, das Familienprogramm. Das alles ist schön und wichtig. Du und ich, wir wissen aber auch, dass die Bedeutung des Tages darüber hinausreicht: Das Entscheidende geschieht ganz leise und von niemandem gesehen. Vielleicht geschieht es auch gar nicht an deinem Konfirmationstag. Aber dass es geschehen möge, darum bitte ich Gott von Herzen.

Was ist das Entscheidende? Über meinem Schreibtisch hängt ein Bild von Emil Nolde. Du kennst es. Es heißt „Jesus und die Kinder“. Jesus, im blauen Gewand, steht mit dem Rücken zum Betrachter vor einer Kindergruppe. Viele Hände strecken sich ihm entgegen. Ein Mädchen hat er zu sich hochgehoben. Es legt seinen Arm um Jesu Hals und sieht ihn mit großen Augen an. Zwischen Jesus und diesem Kind ist eine Verbindung entstanden. Dieses Nahesein, dieses Festhalten, das ist das Entscheidende. Manchmal klammere ich mich an Jesus wie dieses Kind. Deswegen will ich das Bild als Anstoß vor Augen haben.

Es ist nicht immer so gewesen in meinem Leben. Bei meiner Konfirmation konnte ich allenfalls mit dem Begriff „Gott“ etwas anfangen; Jesus und der Heilige Geist schienen mir entbehrlich zu sein. Ich bin sehr dankbar, dass ich Jesus durch deinen Großvater kennen gelernt habe. Heute kann ich mir nicht vorstellen, wie ich mein Leben ohne die Verbindung zu Jesus Christus hätte bestehen können.

Es ist sonderbar: Wenn ich mit Jesus über mir schwierig erscheinende Menschen geredet habe, begegne ich ihnen anders als vorher. Aber Achtung: ein Automat ist Jesus nicht. Man braucht schon Geduld. „Confirma“ kommt aus dem Lateinischen und heißt „festmachen“. Mach dich fest bei Jesus Christus, Luise, bleib dran!

Ich muss gestehen, dass es Stunden gibt, in denen ich mir große Sorgen um die Zukunft meiner Enkel mache. Wir Alten übergeben eurer Generation eine ziemlich heruntergewirtschaftete Welt. Werdet ihr noch genug Wasser haben? Luft zum Atmen? Werdet ihr Ausbildungsplätze finden? Wovon werdet ihr leben, wenn ihr alt seid? Aber fast mehr Sorge machen mir die vielen Heilsbringer, die überall wie Pilze aus dem Boden schießen. Lass Dich nicht einfangen, Luise!

Es gibt ein reizvolles Spiel: Mit verbundenen Augen muss man in einem großen Raum ein Ziel erreichen. Eine Stimme leitet durch die Zurufe den Weg, aber Mitspieler sind an vielen Stellen des Raumes aufgestellt, um durch falsche Rufe zu irritieren. Man muss sehr genau hinhören, um die eine Stimme zu erkennen, die den richtigen Weg zum Ziel leitet.

Meine liebe Luise, lass Dich nicht verwirren durch die vielen Stimmen ringsum. Hör auf Jesu Wort, wie Du es in der Bibel finden kannst. Er wird Dir den richtigen Weg zeigen. Das erbittet für Dich

Deine Großmutter

Christi Himmelfahrt: Das Fest hat schon begonnen

Vor achzig Jahren lebte in Warschau die kleine Janina David in einem engen dunklen Zimmer, das sie niemals verlassen durfte. Denn die jüdische Familie David musste sich vor den Nazis verstecken. In dem Buch, das sie später über ihre Erlebnisse schrieb, erinnerte sich Janina David an ein winziges Fenster, durch das sie ein Stück vom blauen Himmel sehen konnte. Dieser Blick auf den Himmel war es, was ihr Mut gab und sie die lange böse Zeit am Leben hielt.

Der Himmel – ein Bild für Freiheit, Hoffnung, Zukunft, für die „Fülle des Lebens“, wie es in alten gottesdienstlichen Texten heißt. solange die Welt sich dreht, werden Geschichten vom Himmel erzählt. Hoffnungsgeschichten, die sagen, dass es weitergeht. Kann man ohne den Himmel überhaupt leben?

Weil aus der anderen Welt noch keiner zurückgekommen ist, gibt es unter den Menschen keine einheitliche Vorstellung. sie sagen „Himmel“ oder „Paradies“, „Jenseits“ oder „die ewigen Jagdgründe“ – und meinen doch alle etwas Ähnliches. Die Bibel schildert den Himmel keineswegs als langweiliges Paradies mit luftigen Geistern, die vornehm umherschweben und auf weichen Wolkenpolstern rasten. Sie erzählt lieber von einem großen Fest, einer Hochzeitsfeier, wo fröhlich gegessen und getrunken wird, wo sich alle rundum freuen. Und das Schönste: Dieses Fest hat längst begonnen!

Jesus verknüpft das mit seiner Person: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Das heißt, sein Himmel beginnt überall dort, wo Menschen wie er ganz Menschen sind, sich aneinander freuen, richtige Freunde werden, miteinander teilen und sich als Partner fühlen, nicht als Rivale. Schon in der hebräischen Bibel bricht der Glaube Israels die enge Vorstellung eines über den Wolken lokalisierbaren Himmels auf: Der Himmel ist kein Ort auf der Landkarte des Universums, sondern eine Beziehung. Der Himmel ist die Erfahrung der glücklich machenden – aber auch herausfordernden – Nähe Gottes.

Dann leuchten schon jetzt viele kleine Stückchen Himmel wie Mosaiksteine auf, noch unverbunden nebeneinander liegend wie bei einem unfertigen Puzzle. Die Bibel ist davon überzeugt: Gott wird am Ende der Tage diese vielen Mosaiksteinchen Himmel zu einem vollendeten Bild zusammenfügen und zu seiner neuen Erde und seinem neuen Himmel machen, wie es am Schluss der Heiligen Schrift heißt. Vielleicht lohnt es sich ja, bei dem Fest schon jetzt dabei zu sein.

Christian Feldmann

Liebe Brüder und Schwestern,

„Christus hat dem Tod die Macht die genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen wieder ans Licht gebracht durch das Evangelium“

2. Timotheus 1,10

Ja, unter anderem deshalb mag ich die Bibel. Weil sie provokant Dinge sagen darf, die vollkommen quer zu unserem eigenem Herzen sind, das sich niemals jemand erdenken kann. Ich bin doch wohl täglich, nicht erst seit dem Ukraine-Krieg, von Sterben und Tod umgeben. Kaum dürfen wir nach Corona durchatmen, endlich wieder ein *normaleres* Leben führen, erleben wir einen menschenverachtenden Krieg. Darüber hinaus hat mancher im vergangenen Jahr aus seinem persönlichen einen lieben Menschen verloren. Gibt es also keinen Tod mehr? (Das könnte manchen machtgierigen Menschen so passen!) Die ganze Schöpfung ist endlich, nicht unendlich. Gott sei Dank. Aber was ist denn los bei dem Helfer des Paulus, Timotheus? Der fragt sich: War alles umsonst? Hat es Sinn gehabt? Womit steht Timotheus als Bilanz da? Gegner haben beide genug, und zwar ganz zuerst in der Gemeinde, nicht außerhalb; dazu Gerede in der Gemeinde.

Timotheus ist sich seiner Berufung innerlich nicht mehr sicher. Ziel verfehlt? Frustration macht sich breit. Das Erste ist die Frage danach, wie die Bibel den Tod versteht? Er beginnt nicht erst auf dem Sterbebett, sondern wo wir erlauben, dass seine Handlanger sich breitmachen, Egoismus, Lüge, Argwohn, Konkurrenzdenken, Neid, Gewalt, Gleichgültigkeit, also wo wir ihm mehr Macht geben, als er hat. Wo wir das herrschen lassen, stirbt nicht nur viel, sondern alles. Die Familie, ich selbst, meine sozialen Lebensfäden, die Schule, die Firma, das ganze Land, die ganze Schöpfung. Deshalb sagt Paulus, dass der Tod der „Lohn“ (Sold) der Sünde ist. Die Zweite ist die kleine Bemerkung am Ende, die gern überlesen wird: „durch das Evangelium“ Wir sind und bleiben von solchen Erfahrungen des Sterbens umgeben. Paulus aber empfiehlt seinem Schüler Timotheus, alles, was er an Erfahrungen macht mit dem Licht des Evangeliums in Verbindung zu bringen. Die Macht des Todes und alle Schuld diesem Licht auszusetzen. Die Hüter*innen und Wächter*innen des Todes, die Menschenverächter*innen und Gewalttäter*innen vertragen das nicht gut. Denn das Licht des Evangeliums macht Menschen wach und groß. Sie erfahren, ihr seid gar nicht so ohnmächtig, wie die Heuchler andauernd gespielt bedauernd euch vorführen wollen. Ihr seid auch kein Stimmvieh für die nächste Wahl. Ihr könnt nicht durch die besten Waffen des Todes besiegt werden. So, wie man Jesus für immer zum Schweigen bringen wollte und doch nicht konnte, so wird diese Lebenskraft immer stärker und tröstlicher als der Tod bleiben. Die Menschen sind wach geworden. Sie leiden intensiver und stärker am Unrecht der Welt. Das kann seit Jesus keiner mehr zurückdrehen. Mit der alleinigen Betrachtung und Faszination unserer Erfahrungen ist es also nicht getan, sondern wie wir damit umgehen: Setzen wir unsere Angst und allen Frust dem Evangelium aus. Darin leuchtet das Osterlicht.

Mit herzlichen Grüßen, Euer Pfarrer Jörg Coburger



Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Johannes 20, 18

EIN SCHATZ FÜR UNSERE SEELE

Jesus ist von den Toten auferstanden! Die Osterbotschaft übersteigt unser intellektuelles Fassungsvermögen. Deshalb ist es gut, die biblischen Auferstehungsberichte in Ruhe zu lesen und auf sich wirken zu lassen. Sie sind ein großer Schatz für unsere Seele.

Alle vier Evangelien deuten auf dasselbe Ereignis: Jesus von Nazareth, die Liebe Gottes in Person, der Gekreuzigte, Gestorbene und Begrabene - Jesus lebt! Gott hat ihn am dritten Tag aus den Toten auferweckt. Unsere Vernunft stößt an ihre Grenzen. Und doch ist dieses schier unglaubliche Geschehen das Ereignis aus der Antike, das am besten belegt ist.

Denn die Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus haben weitergesagt, was sie mit dem auferstandenen Jesus erlebt haben. Sie haben es weiter gesagt trotz großer Widerstände und Einschüchterungsversuche. Und es wurde aufgeschrieben und genau abgeschrieben und in alle Sprachen der Erde übersetzt.

Maria von Magdala war die Erste, die den Auferstandenen gesehen hat. Das war ganz in der Nähe von dem Grab, in dem er begraben war. Noch erfüllt von der Trauer über Jesu schrecklichen Tod, hat sie ihn zuerst gar nicht erkannt und ihn für einen Gärtner gehalten. Da sprach Jesus sie an: „Maria!“ Und er gab ihr den Auftrag, seinen Jüngern Bescheid zu sagen, dass er lebe.

Wenig später sahen auch die Jünger Jesus selbst. Und auch wir können erfahren und im Herzen spüren: Jesus lebt! Deshalb: Frohe Ostern!

Reinhard Ellsel

GEMEINSAM SCHWUNG HOLEN

... Ehrenamt stärken, fördern und vernetzen

Die **Haus- und Straßensammlung** der Diakonie Sachsen vom **20. bis 29. Mai 2022** bittet um **Spenden zugunsten der Freiwilligenzentralen der Diakonie Sachsen**.

Die helfenden Hände der vielen ehrenamtlich tätigen Menschen sind in den Einrichtungen von Diakonie und Kirche nicht wegzudenken. Die drei Freiwilligenzentralen der Diakonie Sachsen spielen bei der Beratung und Vermittlung eine wichtige Rolle und sind wertvolle Anlaufstellen im Sozialraum. Menschen, die ehrenamtlich tätig sein möchten, werden von den Mitarbeitenden über die unterschiedlichen Einsatzgebiete informiert, zum Beispiel den Besuchs- und Begleitdienst oder Familienpatenprojekte. Da auch Freiwillige an andere Vereine und gemeinnützige Einrichtungen vermittelt werden, sind die Freiwilligenzentralen ein wichtiges Bindeglied zwischen Kirche, Diakonie und Gemeinwesen. Sie bieten aber auch Schulungen an, kümmern sich um die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher, regeln die Rahmenbedingungen des Ehrenamtes und sind einfach da – für die Gesellschaft, für uns.

Die Arbeit der Freiwilligenzentralen wird nur anteilig kommunal finanziert. Wir befürchten, dass die öffentlichen Mittel coronabedingt weiter sinken, da es sich um freiwillige Leistungen der Kommune bzw. des Landkreises handelt. Damit die Angebote zur Gewinnung, Vermittlung und Begleitung ehrenamtlich tätiger Menschen bestehen bleiben, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung! Menschen, die sich selbstlos für andere engagieren, die einen so wichtigen Dienst an unserer Gesellschaft leisten, brauchen Verlässlichkeit!

Lassen Sie uns gemeinsam Schwung holen, um das Ehrenamt zu stärken, zu fördern und zu vernetzen!

Weitere **Informationen zum Spendenaufruf** sowie zu etwaigen Veranstaltungen finden Sie unter www.diakonie-sachsen.de/onlinespende

So können Sie die Arbeit unterstützen:

- mit einer Spende per Überweisung auf unser Spendenkonto
IBAN: DE15 3506 0190 1600 3000 12, Kennwort: Ehrenamt
- oder einer Online-Spende: www.diakonie-sachsen.de/onlinespende
- oder über die Spendenbüchsen, die Sie in Ihrer Kirchgemeinde finden.

Wir danken Ihnen – Spende Nächstenliebe!